Donnerstag, 20. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9126. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 20. Mai. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die vielbesprochene Wahl des Bonapartisten Cazeaux in dem Departement Hautes-Pyrénées ohne Debatte für giltig erklärt. — Sodann machte der Vorsitzende der constitutionellen Commission, Batbie, die Mittheilung, daß 23 Mitglieder ihren Austritt aus der Commission erklärten. Der Präsident der Nationalversammlung, Herzog d'Audiffret-Pasquier, erklärte, daß hierdurch nicht die Commission aufgelöst sei, weil die Minorität ihr Mandat aufrecht erhalte; die Commission werde alsdald ergänzt werden. — Es folgte darauf die Discussion des Gesetzentwurfes, betreffend die Verwaltungsnormen für die Departementsgefängnisse.

Madrid, 19. Mai. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Königliches Decret, welches den Journalen erlaubt, constitutionelle Fragen zu besprechen und den verschiedenen Parteien gestattet, öffentliche Versammlungen abzuhalten. In den beigefügten Motiven wird die Wahlperiode für eröffnet erklärt, die Presse könne alle durch die Cortes zu entscheidenden politischen Fragen erörtern, ausgenommen die constitutionelle Monarchie, denn bei deren Beseitigung sei die Freiheit in Spanien zur Anarchie ausgeartet. Die Regierung werde im Uebrigen bestrebt sein dem Repräsentativsystem auf das Nachdrücklichste Geltung zu verschaffen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ze'tung.

Görlitz, 19. Mai. Heute Nachmittag ist vom hiesigen Bahnhofe der erste Eisenbahnzug auf der Strecke Görlitz-Reichenberg nach Seidenberg abgegangen.

Wien, 19. Mai. Wie das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" meldet, steht die Ernennung eines neuen Handelsministers bevor. Man glaubt, daß der bisherige Ackerbauminister, Ritter v. Chlumecky, das Handelsministerium übernehmen werde. Als Nachfolger des letzteren werden Graf Belrupt und auch der Statthalter von Mähren, Geheimerath Possinger, genannt.

Danzig, den 20. Mai.

Nun die Kriegsbefürchtungen zerstreut sind, fallen einzelne weitere Streiflichter auf das, was eigentlich hinter dem Allarm gesteckt hat. Das französische Cadregesetz, dessen Bedeutung wir schon früher hervorhoben, erschien dem Fürsten Bismarck so ernst, daß er und auch wohl unsere höchste militärische Leitung zu der Ueberzeugung kam, daß die Revanche von Seiten Frankreichs viel früher beabsichtigt sei, als man bisher annahm. Gleichzeitig bekam man in Berlin Wind davon, daß die Entrevue von Venedig von Seiten der Curie — auch Graf Beust soll, wie man meint, seine Hand im Spiele gehabt haben — dazu zu benutzen versucht werde, um Oesterreich und Italien von der Sache Preußen's und Rußland's zu trennen und zu einer Allianz mit Frankreich zu bewegen. Also Sprengung des Dreikaiserbündnisses und Gründung einer „katholischen Liga". Die ersten Allarmartikel in der „Köln. Ztg." und der „Post" — von welcher letzteren es zweifelhaft ist, ob ihr Artikel wirklich inspirirt war oder ob er sich nur den Anschein davon gab — sollten den Intriganten zeigen, daß man in Berlin von Allem unterrichtet sei, und das theilweise Dementi der „N. A. Z." mußte den Eindruck jener Artikel verstärken. Wir lassen es dahingestellt, ob der Nutzen, den jene Allarmartikel vielleicht gebracht, die seit jener Zeit in den Gemüthern herrschende Unsicherheit aufzuwiegen im Stande sind. Jene Zeitungsraketen sind auch von einem diplomatischen Schritt begleitet gewesen; offiziöse Correspondenten melden jetzt, daß schon vor einigen Wochen Fürst Bismarck an die Vertreter Deutschlands im Auslande, welche den betreffenden Regierungen davon vertrauliche Mittheilung machen sollten, ein Circular gerichtet habe, welches das französische Cadregesetz einer eingehenden Kritik unterzog und dasselbe als eine „ernste Gefährdung des Friedens" bezeichnete.

Diese Sprache erregte in Paris Bedenken. Fürst Bismarck hatte dort schon früher zu verstehen gegeben, daß Deutschland, wenn es die feste Ueberzeugung erhalte, man sei in Frankreich zu einem neuen Kriege entschlossen, nicht abwarten werde, bis der diesem gelegene Zeitpunkt herangekommen sei. Man fürchtete nun in Paris, diese Drohung werde sich jetzt erfüllen, den Besuch des russischen Kaisers in Berlin werde Fürst Bismarck dazu benutzen, um sich die Zustimmung desselben zu einem Ueberfall Frankreich's zu verschaffen und sich dadurch den Rücken gegen etwaige Bundesgenossen Frankreich zu decken. Darum gingen die neuen Allarm-Gerüchte in dem „Moniteur", in der „Times" und „Morning Post" von Paris aus. Man erreichte wenigstens soweit seinen Zweck, um in England Befürchtungen vor den angeblichen deutschen Kriegsgelüsten zu wecken. Darum kamen von London Anerbietungen zur Vermittelung der Zerwürfnisse. Die angebotenen guten Dienste Englands erwiesen sich als überflüssig, das gestern mitgetheilte Telegramm Gortschakoffs bezeichnete das Ende der Zwischenfälle. So viel läßt sich jetzt von außen her erkennen, natürlich haben noch manche Fäden dazwischen gespielt — die „N. A. Z." nannte einige Soutanen und Unterröcke — die vielleicht später an die Oeffentlichkeit gelangen.

Eine kleine Verstimmung zwischen Deutschland und England ist in Folge der Einmischungsgelüste des Letzteren zu Gunsten Frankreichs zurückgeblieben. Die „Nordd. Allg. Ztg." beklagt sich, daß die englische Regierung nichtamtlichen Personen (Unterröcken) zu viel Glauben geschenkt habe. Die „Köln. Ztg." schreibt, wohl auch nach officiösen Informationen: „Aber auch in der beglaubigten englischen Diplomatie giebt es Personen, welche die Lage der Dinge nicht mit ganz unbefangenen Augen anschauen. Zu ihnen gehört der englische Botschafter in Paris, Lord Lyons. Wenn seine Ansichten eine etwas französische Färbung haben, so kommt das nicht blos daher, daß Berichterstatter unwillkürlich von ihrer Umgebung beeinflußt werden, sondern Lord Lyons ist überdies ein naher Verwandter des Herzogs von Norfolk und lebt ganz in dem Ideenkreise dieser erzkatholischen und ultramontan gesinnten Familie. Lord Lyon's Berichte sollen zu jener Stimmung der englischen Regierung, aus welcher das Circular hervorging, nicht am wenigsten beigetragen haben."

Und wie man von Berlin aus den englischen Botschafter schlägt, so von London aus den deutschen. Der telegraphisch kurz gemeldete Toast des Grafen Münster bei dem Festbankett des Nationalclubs hat in englischen Kreisen keineswegs gefallen und wir müssen gestehen, daß der offizielle Vertreter Deutschland's sich dabei nicht sonderlich taktvoll und geschickt bewiesen hat. Die „Germ." leitartikelt heute gar von der „Erklärung des Religionskrieges durch den deutschen Botschafter in London", wozu ihr einige ungeschickt gewählte Ausdrücke desselben Veranlassung geben. Graf Münster hat sich seine Stellung in England durch seine Kundgebung erschwert, und sie ist schon so schwierig genug, da die sehr einflußreichen Cambridge ihm Steine in den Weg werfen, weil er, der Hannoveraner und Sohn des berühmten Diplomaten, die Fahne des Exkönigs Georg verlassen hat.

Thiers sollte nach einem Mittwoch früh von uns reproducirten Pariser Briefe der „K. Z.", der mit einer Pariser Correspondenz der „Daily News" im Wesentlichen übereinstimmt, einen Brief an den Kaiser von Rußland geschrieben haben, in welchem er den Marschall Mac Mahon des Clericalismus beschuldigte. Der ehemaltge Präsident der Republik protestirt gegen diese Angabe, er giebt zu, dem deutschen und russischen Botschafter, den Fürsten Hohenlohe und Orloff, mündliche „Aufklärungen" über den wirklichen Stand der französischen Armeereorganisation und die Stimmung des Landes gegeben zu haben mit der Bitte, seine Mittheilungen nach Berlin und Petersburg zu berichten; er will damit aber lediglich eine patriotische Pflicht erfüllt haben. — Das Organ des Herrn Thiers, der „Bien public", behauptet, Dufaure werde ein Rundschreiben an die französischen Bischöfe richten, um ihnen und ihrer Geistlichkeit die äußerste Vorsicht bei der Hereinziehung der Politik zu rathen. — Der Herzog Decazes soll Seitens der Rechten und der Bonapartisten über die gesammte auswärtige Politik interpellirt werden.

Bei Besprechung einer Rede, welche Jules Ferry, der Führer der republikanischen Linken, am Sonntage gehalten hat, läßt das orleanistische „Journal de Paris" folgende Drohung laut werden: „Die Republikaner haben mehr als irgend Jemand aus der seit mehreren Monaten verfolgten Politik Nutzen gezogen. Wir rathen ihnen, sich nicht zu beklagen und nicht zu versuchen, das Kabinet zu stürzen. Sie machen sich seltsame Illusionen, wenn sie glauben, daß sie nach dem jetzigen Kabinet ein republikanisches Kabinet erlangen werden." Diese Sprache beweist, daß Mac Mahon, wenn Buffet fällt, Broglie an die Spitze der Regierung zu stellen die Absicht hat.

Der „Osservatore Romano", Organ des Vatican, droht der britischen Dynastie mit der Thronentsetzung, weil der Prinz von Wales die Großmeisterschaft der englischen Freimaurer übernommen hat. „Osservatore Romano" hält dem englischen Thronerben den Sturz Carl's X., Ludwig Philippe's und Napoleon III. vor, welche ihre Absetzung nur dem Zusammenhange mit der Freimaurerei zu verdanken gehabt hätten, und beschwört den Prinzen, von den Lehren der Vergangenheit zu profitiren (d. h. Lehnsmann des Papstes zu werden), ehe es zu spät sei. — Eine neue Bestätigung des von dem Nuntius Meglia gesprochenen Wortes: Nur die Revolution kann uns helfen.

Deutschland.

× **Berlin, 19. Mai.** Die Rückkehr des Fürsten Bismarck von seiner Lauenburgischen Besitzung nach Berlin wird erst Ende dieses Monats erfolgen, so daß dieselbe wahrscheinlich mit der Ankunft des Königs von Schweden zusammenfallen wird. Ueber die weiteren Reisedispositionen des Reichskanzlers verlautet bis jetzt noch nichts Bestimmtes, doch soll es in der Absicht des Fürsten liegen, gleich nach der Abreise des Königs von Schweden, also in den ersten Tagen des Monats Juni, einen längeren Aufenthalt in Varzin zu nehmen. — Der Kaiser wird noch den 7. Juni, den Todestag seines Vaters, hier zubringen und dann nach Ems gehen. — Der Kronprinz soll, dem in Venedig erscheinenden „Rinnovamento" zufolge, den dortigen städtischen Behörden gegenüber bemerkt haben, daß sein kaiserlicher Vater wahrscheinlich gegen Mitte October Italien besuchen werde, — als der erste deutsche Kaiser, der als Freund diesen Boden betrete. — Wie die „Krzztg." hört, wird Graf Arnim zu den Verhandlungen des Kammergerichts nicht persönlich erscheinen; dies entspricht einem ausdrücklichen Wunsche der Vertheidigung, welche diesmal die Rechtsanwälte Munckel und Dockhorn allein führen werden. — Dem Bundesrath werden demnächst die Gesetzentwürfe über das Versicherungswesen und über gewerbliche Hilfskassen vorgelegt werden sollen.

* Der Unterrichtsminister erklärt sich in einem an die Universitäts-Curatorien erlassenen Rescript vom 7. d. M. damit einverstanden, daß zur Immatriculation nur diejenigen Apothekergehilfen zugelassen werden sollen, welche den Nachweis einer dreijährigen Servirzeit zu führen im Stande sind.

Posen, 19. Mai. Die „Gazeta Torunska" erfährt aus einer Privatquelle, daß der Breslauer Fürstbischof, nachdem er sich in Johannisberg niedergelassen, die preußische Regierung benachrichtigt hat, daß er der gesuchte apostolische Delegat für die Diöcese Gnesen sei, und daß er von seiner jetzigen Residenz aus seine Mission auch weiterhin erfüllen werde.

Aus Kurhessen, 16. Mai. Wie man der „Hess. M.-Z." mittheilt, waren gestern viele der renitenten niederhessischen Protestpastoren in Rotenburg zu einer Conferenz zusammengetreten, um über die weiteren „Schritte" in ihrer „Sache" zu berathen. Bekanntlich besteht ein Theil der „altniederhessischen Kirchengemeinschaft" darauf, aus der Landeskirche auszutreten und sich als besondere Convocation zu constituiren. Der Urheber dieses von dem ursprünglichen Programm abweichenden Planes ist der frühere Felsberger Metropolitan Hoffmann, jetzt in Homberg wohnend.

Straßburg, 16. Mai. Der seitherige Gouverneur von Straßburg, General der Cavallerie v. Hartmann, ist durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 12. d. M. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Der General hat sich nach Freiburg i. B. zurückgezogen.

Die neuen Bollwerke Straßburg's *).

In die Stimmung und den Gedankengang, welche unlängst die vielbesprochenen kriegdrohenden Artikel der „Köln. Ztg.", der „Post" und anderer Blätter unter uns Bewohnern Straßburg's hervorgerufen hatten, paßte die endliche Ausführung des oft vertagten Entschlusses, dem einen oder dem andern der neuen Straßburger Forts einen Besuch abzustatten, vortrefflich hinein. Als besonderer Antrieb kam noch hinzu, daß die in der Stadt umlaufenden Gerüchte wissen wollten, es habe bereits in aller Eile die kriegsmäßige Bewaffnung der Forts und ihre Ausstattung mit Schießbedarf und Mundvorräthen stattgefunden, danach würde ohne Zweifel bald ihre Erklärung in Kriegszustand erfolgen und damit jedem Nicht-Militär der Zutritt zu ihnen strengstens verboten werden. So bestiegen wir denn rasch entschlossen eines schönen Nachmittags einen Wagen und wandten uns der Mitte jener Reihe von neuerstandenen Bollwerken zu, die in einem weiten Halbkreise Straßburg gegen Westen umschließen und vor allzu großer Annäherung eines eroberungslustigen Feindes schützen sollen.

Die Zahl dieser Bollwerke beträgt bekanntlich neun, denen sich auf dem rechten Ufer des Rheins um Stadt und Dorf Kehl herum noch drei gleiche anschließen werden, die freilich gegenwärtig sich noch in den ersten Bauanfängen befinden. Nach Vollendung der Letzteren wird Straßburg den Mittelpunkt eines durch zwölf kleine Festungen bezeichneten Kreises bilden, dessen Radius fast 1 deutsche Meile oder etwa 7 Kilometer beträgt. Der von Aeckern, Gärten, Rebstücken, Gehölzen 2c. angefüllte, mit Dörfern und Gehöften übersäte, von vier Eisenbahnen durchschnittene, vom Rhein in mehreren Armen, von der Ill, der Breusch, großen und kleinen Canälen und zahlreichen anderen Wasserläufen durchströmte Flächenraum, den dieser Festungskreis umschließt, beläuft sich daher auf mehr als drei Quadratmeilen. Außer Straßburg und Kehl zählen wir auf dieser Kreisfläche über 20 größere Ortschaften und die auf ihr lebende Bewohnerschaft dürfte nicht weit unter 300,000 Seelen zurückbleiben.

Das nördlichste, von Straßburg aus nordöstlich gelegene, der neuen linksrheinischen Forts ist das „Fort Fransecky" beim Dorfe Wantzenau an der Ill unweit ihrer Mündung in den Rhein. Südwestlich davon, beim Dorfe Reichstatt, liegt das „Fort Moltke". Es folgt, stets in derselben Himmelsrichtung, zwischen den Dörfern Mundolsheim, dem Hauptquartier des Generals v. Werder bei der Belagerung Straßburgs 1870, und Suffelweiersheim das „Fort Roon" und weiter bei Nieder-Hausbergen das größte von allen, die „Veste Kronprinz". Auf dem gleichen Höhenzuge mit ihr bei Ober-Hausbergen liegt das „Fort Großherzog von Baden" und südwestlich von ihm das „Fort Bismarck" bei Wolfisheim. Von hier in fast südlicher Richtung treffen wir auf das „Fort Kronprinz von Sachsen" bei Lingolsheim und wenden uns sodann nach Südosten, um die Forts „v. d. Tann" bei Grafenstaden und endlich „v. Werder" bei Illkirch anzutreffen. Hier sind wir wieder an die Ufer der Ill und in die Nähe des Rheins, aber oberhalb Straßburgs, zurückgelangt.

Von diesen neun Bollwerken bildete die „Veste Kronprinz" das Ziel unseres neulichen Ausflugs. Die Fahrt dahin geht durch das Kronenburger Thor, die frühere porte de Saverne, über die Ortschaften Kronenburg, Mittel- und Nieder-Hausbergen durch eine Gegend, die, wie die ganze nähere Umgebung Straßburg's bis auf wenige freundliche Punkte, in ihrer Flachheit und baumlosen Einförmigkeit jedes Reizes entbehrt. Erst der Höhenzug, an den sich die drei Dörfer Ober-, Mittel- und Nieder-Hausbergen anlehnen, bietet dem Auge durch mannigfaltige Culturen, Baum- und Gebüschgruppen ein lieblicheres Bild dar.

Im Rücken der Veste trafen wir eine Anzahl Arbeiter mit Planirungen, dem Wegräumen von Bauschuppen u. dergl. beschäftigt, andere arbeiteten an den erst kürzlich in Angriff genommenen Verbindungsstraßen, die im steten Schutze durch den Höhenzug zu den Nachbarforts „v. Roon" und „Großherzog von Baden" führen; das Thor der Festung stand weit offen und Alles, was wir bald darauf, Dank der Freundlichkeit des uns bekannten wachthabenden Offiziers, im Innern sehen durften, überzeugte uns, daß die Straßburger Gerüchte über eine nahe Kriegsbereitschaft unserer Forts vollständig aus der Luft gegriffen seien.

Die Mehrzahl unserer Forts war baulich bereits am 1. Novbr. v. J. so weit vollendet, daß sie von diesem Zeitpunkte ab ihre ständige Friedensbesatzung aufnehmen konnten, welche von den vier in Straßburg stehenden Infanterie-Regimentern, zwei preußischen (25. und 47.), einem sächsischen (105.) und einem württembergischen (126.), gestellt wird und aus je 1 Offizier und 25 bis 30 Mann besteht. Die Ablösung dieser Besatzungen, deren Lebensweise bei der fast völligen Abgeschiedenheit von allem Verkehr, wie sich denken läßt, eine sehr einförmige, langweilige ist, erfolgt jeden Monat. Die im Norden und Süden in der Ill-Gegend liegenden Forts „v. Fransecky", „v. d. Tann" und „v. Werder", die von Wasser umgeben sind und daher als „die nassen Forts" bezeichnet werden, waren im Bau langsamer vorwärts geschritten und bedurften außerdem zu ihrer Austrocknung längere Zeit, daher sie die gedachten ständigen Wachcommandos erst am 1. Mai d. J. aufnehmen werden.

Einer in's Einzelne gehenden, die besonderen technischen Einrichtungen unserer Forts hervorhebenden Beschreibung werden wir uns natürlich aus naheliegenden Gründen enthalten; was wir von ihnen sagen werden, wird hoffentlich keinem Feinde des Reiches irgend einen ihm nützlichen Anhaltspunkt gewähren.

Sämmtlichen Straßburger Forts, um deren Erbauung der gegenwärtig in Königsberg in Pr. die dortigen Festungsbauten leitende Ingenieur-Oberst Grund sich die namhaftesten Verdienste erworben hat, liegt der gleiche Plan zu Grunde, nur die Maßverhältnisse der einzelnen sind verschieden. Sie bilden im Wesentlichen ein längliches, an den Ecken abgerundetes Viereck, dessen vordere, dem Feinde zugekehrte Langseite die Geschützstände, die der Stadt zugekehrte rückwärtige, die „Kehle" des Werks, die Casernenräume enthält. Eine Haupt-Traverse, welche in ihrem Innern den Haupt-Ein- und Durchgang birgt, theilt jedes Fort in zwei ganz gleiche, symmetrisch ausgeführte Theile, indem sie zugleich die seitwärts von ihr liegenden Höfe, Räume und Bauten vor etwaigem feindlichen Flankenfeuer schützt. Jedes Fort ist von einem breiten und tiefen, bei der Mehrzahl jedoch trockenen Graben umgeben. Die Glacis sind ringsherum so weit künstlich erhöht, oder, wo dies angänglich war, die Forts so tief in das Erdreich eingesenkt worden, daß sie dem Feinde nur einen so kleinen Zielpunkt wie möglich, ohne die eigene Beherrschung des umliegenden Gebietes zu beeinträchtigen, darbieten. Alle Räume im Innern sind selbstverständlich bombensicher gewölbt und gegen aufschlagende Geschosse überdies noch durch dicke Erdlagen, die sich bereits zu begrasen beginnen, gesichert; alles sichtbare Mauerwerk ist aus großen Hausteinen von jenem rothen Vogesen-Sandstein, aus dem auch das Straßburger Münster besteht, aufgeführt.

Die Mannschaftsräume, die in zwei Stockwerken über einander liegen, sind über 3 Meter hoch, sehr geräumig, luftig und hell, Letzteres gleich den sie verbindenden Gängen, so lange nicht der Fortschritt der Belagerung zwingt, die Oeffnungen, die ihnen Luft und Licht spenden, geschoßsicher zu verschließen, was durch bombenfeste Eindeckungen der nach oben führenden Luftschachte und durch eiserne, mit kleinen Schießscharten versehene Läden für die Fenster geschieht. Die Stärke der Besatzungen der Forts im Kriege hängt natürlich ganz von der Beschaffenheit des gegen sie gerichteten Angriffs ab; der Regel nach werden 600 Mann Infanterie und 400 Mann Artillerie für jedes derselben genügen. Gleichermaßen richtet sich die Geschützausstattung der Forts nach dem Bedürfnisse, dem durch Zuführungen aus der Stadtfestung oder aus den Nachbarforts, von ganz ungünstigen Wendungen der Belagerung natürlich abgesehen, entsprochen werden kann. Nehmen wir als die regelmäßige Bewaffnung eines Forts 20 jener trefflichen Krupp'schen Ringgeschütze an, die ihre Langgranaten mit großer Treffsicherheit,

*) Nachdruck ohne Genehmigung des Verfassers nicht gestattet.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 18. Mai. „Der freie Staat", das Organ der Altkatholiken, wurde auch in dieser Woche confiscirt. Ursache der Confiscation dürfte ein Artikel über das „Blut des heiligen Januarius" sei. Die „W. Ztg." bringt heute dreizehn Confiscationen von Zeitungen. — Neunzehn Nonnen wurden vor wenigen Tagen im Kloster „zum göttlichen Erlöser" auf dem Neubau eingekleidet. Fünf derselben legten Profeß ab und erhielten den schwarzen Schleier; die vierzehn anderen mit dem weißen Schleier beginnen ein dreijähriges Noviciat.

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Dem gestrigen Turnfest im Pré Catalan wohnten der Schweizer Gesandte Dr. Kern, ein Attaché der italienischen Gesandtschaft und eine gewisse Anzahl von Deputirten, worunter Jules Simon, bei, welcher als Präsident der ganzen Feierlichkeit figurirte. Die Zahl der Turner war nicht groß; es waren ihrer ungefähr 300. Darunter befanden sich vier Pariser Vereine, nämlich drei französische und der schweizerische. Die Provinz war durch 14 Gesellschaften vertreten und Belgien und Italien waren ersteres durch 50, letzteres durch 3 Turner vertreten. Die Turner legten große Geschicklichkeit an den Tag. Die Zahl der Zuschauer war eine geringe, ungefähr 4000. Des Abends war feierliches Banket im Großen Orient, wo viele patriotische Toaste ausgebracht wurden. Der heutige zweite Turntag war nicht von dem Wetter begünstigt. Es regnete bis 5 Uhr fast fortwährend. — Der „Monde" veröffentlicht einen Hirtenbrief des abgesetzten Genfer Bischofs Mermillod an die Genfer Gemeinde Meyrin, in welchem die ohne seine Genehmigung angestellten Pfarrer mit dem Interdict belegt und ihre Amtshandlung für nichtig erklärt werden.

Italien.

Rom, 18. Mai. Die Deputirtenkammer nahm heute das definitive Budget des Ministeriums des Aeußern für 1875 an. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti-Venosta, beantwortete dann eine Interpellation des Deputirten Morelli Salvatore über die Ausführung eines Beschlusses der Deputirtenkammer betreffend die Errichtung von internationalen Schiedsgerichten. Der Minister erklärte bei dieser Veranlassung, Italien habe seine Interessen mit den Interessen des Friedens verknüpft und die der Regierung gegebenen Zusicherungen der auswärtigen Regierungen gestatteten derselben, der Zukunft mit Vertrauen entgegenzusehen. — Die Nachricht, daß der Cardinal Antonelli ernstlich erkrankt sei, kann von gutunterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet werden. (W. T.)

— 19. Mai. Die im Senate zur Vorberathung des Rekrutirungsgesetzes gewählte Commission hat die Aufhebung aller in Betreff der Militärdienstpflicht bestehenden Privilegien beantragt. — Nach den aus der Umgegend hier eingegangenen Meldungen läßt der Stand der Saaten eine gute Ernte erwarten. (W. T.)

Venedig, 19. Mai. Der Ministerpräsident Minghetti ist hier eingetroffen, um den Kronprinzen und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs zu begrüßen. Gestern Nachmittag begab sich das kronprinzliche Paar in Begleitung des Ministerpräsidenten nach dem Lido; heute besichtigten sie mit demselben die Fabriken in Murano und morgen Abend werden sie sich nach Verona begeben.

England.

London, 17. Mai. Für die Dauer der Pfingstfeiertage ist die Politik an den Nagel gehängt worden, und für kürzere Zeit, aber nicht minder vollständig, auch das Geschäft, denn heute ist, der Bankfeiertagsacte gemäß, allgemeiner Ruhetag. Die Gelegenheit wird von den Londonern trefflich wahrgenommen, denn Engländer machen sich bekanntlich an ihr Vergnügen, als ob es Arbeit wäre — die Beschäftigung wird gewechselt, der Eifer und die gewissenhafte Erfüllung jeder Einzelheit bleibt dieselbe. Wenigstens bis jetzt hat es das Wetter den Feiertagslustigen so angenehm gemacht, als es nur konnte. Seit Aufbruch des Parlaments ist prachtvolles Wetter, am Sonnabend wurde es allerdings unangenehm heiß. Denselben Abend aber drehte sich der Wind und bläst seitdem recht frisch aus dem Osten. Die Feiertagszeit ist zu verschiedenen „geistlichen Concerten" ausgenutzt worden, die das weltliche Vergnügen mit den Forderungen der Kirchlichkeit verbinden sollen. So wurde in der Albert Hall zum ersten Mal mit gutem Erfolg das Verdi'sche Requiem aufgeführt; heute fahren Extrazüge und Extradampfboote nach allen Richtungen, unter Anderem auch ein Eisenbahnzug nach Portsmouth, damit die Polar-Expedition doch auch zur Pfingstbelustigung ausgenutzt werde. Der Zutritt zu den Expeditionsschiffen ist Jedermann gestattet.

— Am Sonnabend langte der Dampfer „Lessing" von der Hamburger Adlerlinie von Newyork kommend in Plymouth an. Die Reisenden hatten die traurige Nachricht von dem Untergang des „Schiller" bereits von dem Lootsen, der sie nach Plymouth brachte, erfahren und sofort eine Geldsammlung zu Gunsten der aus dem Schiffbruche des Schiller Geretteten bezw. der Bedürftigen unter ihnen eingeleitet, deren Ertrag sich bei der Ankunft in Plymouth bereits auf 700 D. belief. Etwas über 30 der vom Schiller Geretteten, die bis dahin in Plymouth untergebracht gewesen waren, wurden behufs ihrer Beförderung nach Deutschland auf den „Lessing" gebracht und fanden dort einen Empfang, den sie, wie die „Times" sich ausdrückt, nie vergessen werden. Dem Herrn Thomas Jones Stephens, Agenten der Adlerlinie in Plymouth, der sich der Schiffbrüchigen mit großer Liebenswürdigkeit und Mühe angenommen hatte, wurde ein donnerndes Hoch ausgebracht. Auch ein Postsack ist noch nachträglich aufgefunden worden, desgleichen ein Koffer mit Damentoilette, Schmucksachen und baarem Gelde, bezeichnet „Haack". Die wahrscheinliche Eigenthümerin, Frau Haack, ist als Leiche aufgefunden worden.

Rußland.

Petersburg, 19. Mai. Der „Regierungsanzeiger" publicirt das vom Kaiser bestätigte Reglement über die Wehrpflicht der donischen Kosacken, sowie Gutachten des Comité's für die Ostseeprovinzen über die Stimmberechtigung der Rittergutsbesitzer jeden Standes auf den liefländischen Kreistagen und über die Ausdehnung der für Liefland geltenden Vorschriften betreffend die Schonung der Waldungen auf Esthland.

* Nach der „Neuen Döptischen Ztg." wäre durch Vereinbarung des Cultus- und des Kriegsministeriums verordnet worden, daß bei dem Freiwilligen-Examen die Examinanden, falls sie der Examinations-Commission nicht bekannt sind, eine Photographie vorzulegen haben, auf deren Rückseite die Examinations-Commission mit Nennung des betreffenden Namens die bestandene Prüfung bescheinigt und besiegelt. Es soll diese Anordnung die Wiederholung des Scandals verhindern, daß ein Individuum für das andere sich examiniren lasse. Letzteres Factum wollen wir nicht bezweifeln, jene Maßregel, die wir noch in keinem officiellen Blatte fanden, dagegen vorläufig als nicht ganz glaubwürdig bezeichnen.

Rumänien.

Bukarest, 19. Mai. Der Senat und die Deputirtenkammer sind zum 31. d. zu einer außerordentlichen Session einberufen worden. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 25. April. Aus Sioux City in Dakota wird berichtet, daß trotz aller Verbote der Regierung seit dem 7. bis 15. April schon 300 Abenteurer mit 40 Wagen und 13 Packthieren nach den fraglichen Goldfeldern der Schwarzen Berge ausgezogen sind. Täglich treffen kleine Partien in dieser Stadt ein, um von hier aus denselben Weg einzuschlagen; in den benachbarten Städten Yankton und Springfield wird von vielen Bewohnern Anstalt zur Abreise getroffen; aus der Stadt Sidney in Nebraska geht sogar täglich zweimal ein Reisewagen nach Harney's Peak, in den Schwarzen Bergen liegend, ab. Andererseits meldete eine vom Fort Leramie eingegangene Depesche, daß Capitain Mix, welcher von der Regierung ausgeschickt war, um die bis Harney's Peak vorgedrungenen Goldsucher aus diesem den Sioux-Indianern gehörenden Berglande zu vertreiben, eine ganze von 20 Mitgliedern gebildete Gesellschaft nach dem Fort Leramie zu bringen im Begriffe ist. — Es sind kürzlich die Arbeiten an dem Riesenwerke der East-River Brücke zwischen New-York und Brooklyn wieder aufgenommen worden. Die Brückengesellschaft hat die zur Verankerung nöthigen Grundstücke angekauft, am 13. d. M. die darauf stehenden Gebäude öffentlich versteigert und wird man die Erdarbeiten jetzt in Angriff nehmen. An den beiden Thürmen sind viele Arbeiter beschäftigt und hofft man, den Brooklyner Thurm schon in zwei bis drei Wochen fertig stellen zu können, so daß die von vielen Seiten bezweifelte Vollendung dieses großartig angelegten Brückenbaues nunmehr in nicht entfernter Aussicht steht.

Newyork, 18. Mai. In der Bekanntmachung des Schatzsecretärs Bristow betreffend die Einziehung von 5 Millionen 5/20er Bonds wird gleichzeitig mitgetheilt, daß von dem Syndicat für die fundirte Anleihe ein gleicher Betrag auf diese Anleihe übernommen worden ist. — In den östlichen Staaten haben Heuschreckenschwärme große Verheerungen unter dem Getreide und den Halmfrüchten angerichtet. (W. T.)

Danzig, 20. Mai.

* Der heutige „Staatsanzeiger" theilt in amtlicher Form mit, daß General-Lieutenant von Treskow, Commandeur der 2. Division, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als General der Infanterie mit Pension zur Disposition gestellt ist, unter Belassung à la suite des Infanterie-Regiments No. 96.

* Wie wir hören, hat Hr. Stadtrath Haußmann seine Stelle als unbesoldetes Mitglied des Magistrats niedergelegt.

* Um die Hausbesitzer vor den Unannehmlichkeiten zu bewahren, welche denselben aus der Nachlässigkeit der Miether bei mangelhaften Wasserverschlüssen entstehen, beabsichtigt ein hiesiger Unternehmer (Hr. Gustav Schlegel, Tischlergasse 26) vom 1. Juli ab eine Einrichtung in's Leben zu rufen, bei welcher er für die mit ihm in Verbindung stehenden Hausbesitzer die Controlle und Instandhaltung der Canalisation und Wasserleitung innerhalb des Hauses in ähnlicher Weise übernimmt, wie die Schornsteinfegermeister die Reinigung der Essen. Der Unternehmer will sich verpflichten, gegen eine bestimmte Vergütung für den einzelnen Wasserverschluß durch seine Leute regelmäßig die Ausgußbecken, Waschtoiletten, Closets untersuchen und Undichtigkeiten, sowie Verstopfungen auf seine Kosten beseitigen zu lassen, und zwar so, daß die Controlle des Magistrats zufrieden gestellt ist, und der Unternehmer für die etwa dem Hausbesitzer aufzuerlegende Conventionalstrafe eintritt. Es handelt sich dabei um sämmtliche Mängel der Zu- und Ableitungsröhren, welche durch den Gebrauch entstehen. Nicht garantirt der Unternehmer die Zerstörungen, welche durch äußere Gewalt, beziehungsweise durch den Frost an Leitungsröhren oder Becken herbeigeführt werden. Die Contracte zwischen den Hausbesitzern und dem Unternehmer werden immer nur auf ein Vierteljahr, mit dem Rechte der Aufkündigung in der Mitte desselben, abgeschlossen. Falls 100 Hausbesitzer auf diesen Vorschlag eingehen, gedenkt, wie gesagt, Hr. Schlegel am 1. Juli das Unternehmen in Wirksamkeit treten zu lassen.

* Ueber die Turnfahrt nach den geneigten Ebenen erhalten wir von einem hiesigen Theilnehmer folgende Details als Anhang zu unserm gestrigen Bericht über den Provinzial-Turntag in Elbing: „Am zweiten Feiertage, nachdem noch die mit den Morgenzügen aus Ost und West eintreffenden Turner vom Bahnhofe abgeholt worden waren, versammelten sich alle Festtheilnehmer (circa 100 Mann) auf dem beflaggten Dampfer „Fink", welcher sich gegen 8 Uhr den Elbingfluß hinauf in Bewegung setzte. Bald erglänzte von ferne der Drausensee und nach einigen unbedeutenden Havarien, die nur die fröhliche Stimmung erhöhten, wurde auch er erreicht, allerdings viel später, als ihn ein mit 2 Elbinger Turnern besetztes elegantes Segelboot erreicht hatte, welches zugleich abgefahren war. Der Drausensee, welcher jetzt im Frühling kaum den Reichthum ahnen läßt, welchen er im Herbste an dem nach ihm benannten weit verschickten Dachrohr und Schilf aufweist, da jetzt erst die ersten Triebe desselben verstohlen aus dem Wasser guckten, und auf dem auch nur einige Elternpaare der später zu Tausenden sich darauf tummelnden Wasservögel zu sehen waren, wurde der Länge nach durchfahren, dann ging's noch eine Strecke im Canal, bis eine Schleuse Halt gebot. Von weitem war schon die erste der geneigten Ebenen Hirschfeld zu erkennen, welcher längs des Canals an den 5 Schleusen vorbei rüstig zu marschirt wurde. Da dieselbe so ziemlich die Mitte des ganzen zurückzulegenden Weges war, hatten die Elbinger Freunde, eingedenk des weisen Spruches: „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen" für Beides reichlich Sorge getragen, indem sie einen Marketender-Wagen dorthin gesandt hatten. Nach kurzer Rast und nachdem die, wenn man sie vor sich hat, leicht erklärliche Construction der Ebene rc. besichtigt war, ging es ohne Aufenthalt immer weiter über Schönfeld, Kanten nach Buchwalde. Von hier, wo angesichts des großen Werkes dem Erbauer desselben, Baurath Steenke von den Besitzern der dortigen Gegend ein geschmackvolles Denkmal errichtet ist, wurde noch nach dem circa 500 Schritt entfernten Kruge von Draulitten marschirt, woselbst die gedeckten Tische mit Jubel begrüßt wurden. Leider verblieb den Turnern nur kurze Zeit zur Rast, so daß auch der schöne Buchwald nur auf kleiner Strecke bei der Rückkehr durchwandert werden konnte, denn wenn auch letztere schneller von Statten ging, so mußte doch geeilt werden, weil die Turner nach Osten schon um 11 Uhr Abends von Elbing abfahren wollten. Auf dem Rückwege wurden noch fast sämmtliche Ebenen in Thätigkeit gesehen, indem bergauf oder bergab fahrende Schiffe darauf befördert wurden. Um 7 Uhr Abends setzte sich der Dampfer wieder in Bewegung, manches frohe Turnerlied erschallte über die weite Wasserstrecke und pünktlich um 9 Uhr landeten die Turner wieder in Elbing. Im festgesetzten Versammlungslocal, wo die Ostpreußen sich bald verabschiedeten, blieben die nach Westen Fahrenden noch einige Stunden bis zum Abgang ihres Zuges in Gemüthlichkeit mit den Gastfreunden zusammen und schieden endlich in jeder Beziehung befriedigt mit dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahre auf dem Turnfeste in Bartenstein."

* In dem in der heutigen Morgennummer mitgetheilten „Verwaltungs-Bericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft" bitten wir, auf Seite 2, Spalte 2 die 21., 22. und 23. Zeile von oben: „und ebenso .... nähernden" an den Anfang der zweiten Spalte zu setzen.

* Heute Vormittag um 9 Uhr entstand auf dem Grundstück Langgasse Nr. 35 ein heftiger Schornsteinbrand; zu gleicher Zeit geriethen in dem Hause Schüsseldamm Nr. 51 einige Kleider in Brand. In beiden Fällen war die Feuerwehr zur Stelle und beseitigte die Gefahr.

†† Aus dem Kreise Pr. Stargardt, 18. Mai. An vielen Orten unseres und der Nachbarkreise hat sich herausgestellt, daß der Stand der Wintersaaten doch nicht so günstig ist, wie allgemein gehofft wurde. Viele Landwirthe müssen einen großen Theil, manche die Hälfte ihrer Wintersaaten umpflügen. Die Ursache dieses traurigen Resultates liegt wohl darin, daß während eines Theiles des verflossenen Winters starker Frost nach nur geringer Schneefall herrschte.

♂ Briesen, 19. Mai. Die Erhebungen bezüglich der Plusnitzer Affaire werden mit vielem Eifer fortgesetzt, und sowohl der Untersuchungsrichter wie der Ministerial-Commissar entfalten hierbei eine große Thätigkeit. Indeß glaubte man doch die Hoffnung auf Ergreifung der Anstifter aufgeben zu müssen; zwar waren deren Personen bekannt, allein ein Hauptzeuge hatte sich auf dieselben merkwürdiger Weise erst dann besonnen, als die beiden Ehrenmänner Gelegenheit gefunden hatten, das Weite zu suchen. Fast wider Erwarten vernehmen wir nun, daß der eine der beiden Männer, welche im Plusnitzer Kruge das Volk zu den Excessen ermuntert hatten, der frühere Gutsbesitzer Przytulski, welchem ehemals das Gut Targowisko im Löbauer Kreise gehörte, nun doch in Neuhof unweit des Klosters Lonk verhaftet worden ist. — Dem Pfarrer Golembiewski in Plusnitz ist die Localschulinspection über die dortige katholische Schule übertragen worden.

☐ Thorn, 17. Mai. Der neue Fahrplan der Ostbahn macht die Verbindung zwischen Thorn und den Stationen an der Strecke Thorn-Osterode einerseits und Königsberg andererseits zu einer sehr umständlichen; die im vorigen Herbst eingeführten Thorn-Insterburger Nachtzüge — der eine 11 Uhr 58 Min. in Insterburg abgehend und 7 Uhr 10 Min. hier ankommend, der andere 7 Uhr 50 Min. hier abgehend und 4 Uhr 7 Min. in Insterburg ankommend — sind aufgehoben; der von Insterburg abgehende Zug fällt ganz weg, der von Thorn abgehende Zug wird nur bis Osterode geführt. Es ist dies sehr zu bedauern, da die in Rede stehenden Züge die beste Verbindung unserer Gegend mit Ostpreußen bildeten und wir nunmehr darauf angewiesen sind, bei Reisen nach Königsberg rc. weite Umwege zu machen; namentlich während der Ausstellung wird sich dies recht unangenehm fühlbar machen; auch Briefe und Zeitungen aus Königsberg rc. erhalten wir künftig später als bisher. Die Verwaltung der Ostbahn hätte sich doch nicht durch die nun im Winterhalbjahre gemachten Erfahrungen bestimmen lassen sollen, diese bequeme Eisenbahn-Verbindung aufzuheben.

Königsberg, 19. Mai. Der Zug Königsberg-Prostken, welcher planmäßig um 5,38 U. auf der Südbahn von hier abgelassen werden soll, fuhr am Sonnabende erst nach 6 Uhr ab, traf in Korschen statt um 8,5 Uhr gegen 9 Uhr Abends ein und verspätete so den Anschluß an den 8,17 Uhr von Korschen nach Insterburg gehenden Zug. Die Passagiere, welche diesen Zug benutzen wollten, etwa 60 an der

---

da die Entfernungen aller umliegenden Zielpunkte in den Forts natürlich genau bekannt sind, auf 8000 Meter, also über eine deutsche Meile weit, schleudern, so haben wir es da mit einer wahrlich achtunggebietenden Vertheidigungskraft zu thun. Die Tragweite der fraglichen Ringgeschütze ist eine fast unglaubliche. Denken wir uns ein solches Geschütz, rückwärts gekehrt, auf der Haupttraverse der „Veste Kronprinz," deren rückwärtige Verlängerung gerade auf das Münster zu führt, aufgestellt, so könnte ein Geschoß von hier aus über die Kreuzspitze des Letzteren in hohem Bogen fort über die ganze Stadt hinweg bis in die Gegend von Kehl, d. h. auf eine Entfernung von 15,000 Meter oder ca. 2 deutschen Meilen geschleudert werden. Gegenüber Geschützen von so weiter Tragfähigkeit forscht man mit Interesse, auf derselben, eine weite und schöne Rundsicht gestattenden Traverse an dem Flaggenmaste stehend, der im Kampfe die Fahne des Reiches zu tragen bestimmt ist, nach der Gegend, in welcher ein belagernder Feind sich etwa niederzulassen hätte, um, nicht allzusehr durch das Feuer aus dem Fort belästigt, zu den ersten Angriffsarbeiten übergehen zu können, und da erkennt man denn als solche einigermaßen gesicherte Gegend eine für das unbewaffnete Auge dämmerig verschwimmende Bodenwelle, die sich kaum von dem bläulichen Hintergrunde der Vogesenkette abhebt. Man kann sich hiernach eine ziemlich beruhigende Vorstellung von dem langsamen Fortschreiten einer Belagerung Straßburg's, wenn eine solche überhaupt jemals möglich werden sollte, machen.

Die Widerstandsfähigkeit der einzelnen Forts wird natürlich durch die artilleristische Unterstützung, welche ihre Nachbarforts ihnen angedeihen lassen können, ganz bedeutend verstärkt und in dieser Beziehung reicht die Mittheilung hin, daß die Entfernungen von Fort zu Fort nur 1500—2000 Meter betragen. Es ergiebt sich hieraus, daß es dem Feinde nicht möglich sein wird, seinen Angriff auf ein einziges Fort allein zu beschränken, sondern er muß denselben auf 2 oder gar 3 derselben gleichzeitig eröffnen. Welche Kräfte dies aber erfordert und welchen Gefahren und Verlusten er dabei ausgesetzt sein würde, liegt auf der Hand. Es muß hierbei noch erwähnt werden, daß die Forts zwar die beständigen, festesten und wichtigsten — so zu sagen — Grundpfeiler und Stützpunkte des äußersten Vertheidigungskreises bilden, aber keineswegs allein diesen ausmachen, daß vielmehr für den Fall einer drohenden Belagerung die Zwischenräume zwischen den Forts an allen geeigneten Punkten mit Erdwerken zur Aufnahme von Geschützen, befestigten Waffenplätzen rc. versehen werden würden, wodurch zugleich, abgesehen von der Wirksamkeit der Forts selbst, die Möglichkeit, daß der Feind zwischen zwei Forts eindränge, und sich dort festsetzte, oder ein Fort von der Rückseite angriffe und es von seiner Verbindung mit der Festung abschnitte, auf die allergeringste Wahrscheinlichkeit zurückgeführt wird. Geschähe aber das Aeußerste, bemächtigte sich der Feind zweier oder mehrerer Forts und setzte sich an einer Stelle, die von keinem Nachbarfort mehr zu bestreichen ist, fest, nun so stünde er noch vor den Bastionen und sonstigen Werken der Hauptumwallung (Enceinte) und die Belagerungsarbeiten müßten von Neuen gegen diese beginnen.

Wie verhält es sich aber mit der Gefahr, daß der Feind sich durch Ueberrumpelung oder Sturm, die ungeheuren Opfer ein Menschenleben, die eine solche Unternehmung erfordern würde, nicht scheuend, in den Besitz eines Forts setzen wollte? Nun, ein Mangel an Wachsamkeit, der den Feind bis auf das Glacis gelangen ließe, ist undenkbar, dränge er aber, aller Abwehr ungeachtet, bis auf dasselbe vor, so erwartet ihn hier der Untergang in furchtbarster Gestalt. Unter dem Glacis befindet sich schon jetzt ein Netz von Minengängen, die sich Hunderte von Schritten weit vorerstrecken; sie werden im Falle einer Belagerung nöthigenfalls noch weiter geführt und an ihren Enden mit Minen versehen, die mittelst elektrischer Leitung vom Fort aus angezündet werden können und die gerade über ihnen befindlichen Feindesmassen in die Luft sprengen, die Uebrigbleibenden aber mit Schrecken und Verwirrung erfüllen und zur Rückkehr veranlassen. Schlüge aber selbst dies furchtbare Vertheidigungsmittel fehl, gelangte der stürmende Feind vom Glacis in den Graben hinab, was nicht ohne Leiter geschehen könnte und unter stetem Feuer aus den Schießscharten in der diesseitigen Grabenmauer geschehen müßte, so wäre er damit noch lange nicht Herr des Forts. Das Gewehrfeuer aus den erwähnten Schießscharten, mehr aber noch das ihn in die Mitte nehmende Kartätschenfeuer aus den zur Bestreichung des Grabens in denselben vorgeschobenen Festungstheilen, den sog. Caponièren, würde ihn niederschmettern und zur Flucht aus dem Graben oder zur Ergebung zwingen. Reichen aber die Kräfte der Besatzung eines Forts zur Abwehr eines etwa übermächtigen Angriffes nicht aus, so ruft der Telegraph, der sich in einem jeden Fort befindet, mit dessen Bedienung in der Regel der Wallmeister betraut ist, und dessen unterirdische Leitung sich vollster Sicherheit vor feindlicher Zerstörung erfreut, aus den nächstliegenden Forts oder aus der Hauptfestung Unterstützung herbei, die in kurzer Frist auf meistens gedeckten Wagen einzutreffen vermag und den Angreifer in einen Angegriffenen verwandelt.

Wie schwierig es wäre, ein Fort von seinen rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden und es so, eine langwierige Belagerung vorausgesetzt, frischer Zufuhren an Lebensmitteln, Schießbedarf rc. zu berauben, ergab sich bereits vorhin; daß wenigstens ein hervorragendes Lebensmittel, das Wasser, der Besatzung nicht so leicht ausgehe, dafür ist durch einen im Innern eines jeden Forts befindlichen Brunnen gesorgt, aus welchem eine in einem bombensicheren Raum aufgestellte Dampfmaschine, die ein eigener Maschinenmeister besorgt, reichliches, gutes Trinkwasser emporbefördert.

Unter den zahlreichen, weiten und luftigen Vorrathsräumen der Forts nehmen namentlich die Pulvermagazine ein besonderes Interesse in Anspruch, zumal die sinnreiche, jede Gefahr einer Explosion ausschließende Art und Weise ihrer Beleuchtung. Die zur Aufnahme von Munition bestimmte geräumige, hochgewölbte Halle, auf deren Deckenwölbung eine Erdschicht von mehreren Metern Dicke ruht und deren Seitenwände aus festestem Mauerwerk bestehen, ist rings von einem gleichfalls unterirdischen, massiv gemauerten Gange umgeben, aus welchem hie und da Fenster mit starken Glasscheiben in das Innere des Magazins führen. Wenn nun vor diesen Fenstern vom Gange aus Lampen angebracht werden, so verbreiten diese im Magazin für alle dort vorzunehmenden Arbeiten eine vollständig genügende Helle, ohne daß irgend eine Gefährdung durch sie denkbar wäre.

Der geneigte Leser wird selbst aus diesen unseren flüchtigen Angaben über die Einrichtung und Ausstattung der neuen Straßburger Außenbollwerke die Ueberzeugung geschöpft haben, daß dieselben ein Erzeugniß der sorgfältigsten, sachkundigsten Ueberlegung sind und daß sie in jeder Beziehung auch den höchsten Aufgaben entsprechen, welche die heutige Kriegskunst an Werke dieser Art stellt. Ja, Deutschland mag ruhig sein! Um die „Wacht am Rhein" hier bei Straßburg wie nicht minder um die „Wacht an der Mosel" dort auf den Höhen um Metz ist Alles wohlbestellt.

Unsere Wanderung durch die „Veste Kronprinz" über und unter der Erde hatte mehrere Stunden auf's anziehendste ausgefüllt. Wir verließen sie voll Dank gegen unsere freundlichen Führer und mit dem Gefühle gründlicher Sicherheit gegenüber allen kriegerischen Möglichkeiten der Zukunft.

Möge Deutschland niemals einen Feind diesseits seiner neu errungenen Grenzen sehen und mögen die Straßburger Forts niemals genöthigt sein, die Stimme ihrer Riesengeschütze durch das Land dröhnen zu lassen! Müßte es aber dennoch sein, so wünschen und vertrauen wir, daß es keiner feindlichen Kunst und Kraft gelinge, auch nur ein Glied aus dem ehernen Gürtel zu brechen, mit dem in erstaunlich kurzer Zeit deutsche Einsicht und Energie die für alle Folgezeit wieder deutsch gewordene Stadt Erwin's von Steinbach schirmend umgeben hat!

Straßburg. B. E.

Zahl, vornehmlich Pfingstreisende, darunter Frauen und Kinder, waren durch solche Unregelmäßigkeit der Unannehmlichkeit ausgesetzt, die Nacht hindurch auf dem Bahnhofe campiren zu müssen, um den 7,53 Uhr Morgens von dort nach Insterburg abgehenden Zug zur Weiterreise benutzen zu können. Die üble Lage der Passagiere wurde noch dadurch vergrößert, daß in dem Empfangssaal zu Korschen nicht ein Sopha zur Disposition stand, auf dem etwa die Kinder hätten ausruhen können. Der Bahnhofsrestaurateur hatte seine Sophas nämlich grade alle zur Aufpolsterung fortgegeben. (K. H. Z.)

— Am Dienstag langten in Königsberg mit der Bahn mehrere Besitzer aus der Gegend von Elbing, Marienburg und Dirschau an, um ihre ihnen entlaufenen Knechte und Losleute, welche sie bei den Bauten der Festungsforts vermuthen, zurückzuholen. Sie führten sehr bitter Beschwerde, daß Abgesandte von Königsberg die fremden Arbeiter zum Verlassen ihrer Dienste verleiten.

* Von dem K. Bauinspector Herrn C. Brown in Osterode geht uns mit Bezug auf eine in No. 9110 d. Ztg. enthaltene Correspondenz aus Osterode, betr. die am 4. d. beim Bau des dortigen Canals vorgekommenen Arbeitseinstellungen, folgende Berichtigung resp. Ergänzung der qu. Notiz zu: „Von den am 4. bei den Erdarbeiten beschäftigten 304 Arbeitern stellten nach Frühstück 74 Mann, — und nicht 380 wie es in der Correspondenz heißt — welche mit dem Arbeitsverdienst von 25 Sgr. pro Tag nicht zufrieden, die Arbeit ein und forderten Lohnerhöhung. Da diese nicht gewährt wurde, zwangen diese 74 Mann die angrenzenden Schächte, mit 100 Mann die Arbeit ebenfalls einzustellen. Der Unternehmer erklärte den streikenden Schächten einen höhern Lohn nicht zu zahlen und requirirte, als die Streikenden noch einen andern Schacht von 49 Mann aus der Arbeit vertrieben, polizeiliche Hilfe aus Osterode. Als diese erschien, war die Ruhe in kurzer Zeit wieder hergestellt und nicht, wie es in der Correspondenz heißt, „erst nach mehreren Stunden einigermaßen". Um 1 Uhr Mittags nahm der Schacht von 49 Mann, welcher nur der Ueberzahl gewichen war, die Arbeit wieder auf und Viele der Streikenden baten, dies auch thun zu dürfen; den letzteren wurde dies aber erst am andern Tage gestattet. Zwei andere Schächte mit 81 Mann waren von dem Strike gar nicht berührt worden. Die Rädelsführer, 21 Mann, sind der Staatsanwaltschaft angezeigt worden. Die ganze Arbeitseinstellung hatte also durchaus nicht einen solchen Umfang und solche Bedeutung, wie man nach der Correspondenz aus Osterode vom 8. annehmen muß."

Vermischtes.

Berlin, 19. Mai. Herr Albert Niemann ist gestern von seinem erfolgreichen Gastspiel aus Riga hierher zurückgekehrt, er hat dort in 14 Tagen acht Mal gesungen und außer dem enthusiastischen Beifall des Publikums auch noch die hübsche Summe von sechstausend Rubel mitgebracht. Heute begiebt sich Niemann zum Gastspiel nach Hamburg, Mitte Juli geht er nach Bayreuth, um bei Richard Wagner die Partie des Siegmund in Siegfried's Tod einzustudiren. Da für die Anwesenheit des Königs von Schweden Wagner's Tannhäuser als Galaoper in Aussicht genommen ist, so wird Niemann noch einmal hierher zurückkehren, um auf Wunsch des Kaisers den Tannhäuser zu singen.

— Ein hier erst seit Kurzem mit seiner Familie weilender Major a. D. R* der amerikanischen Armee wurde am Sonnabend früh 8 Uhr aus dem Hotel, in dem er Quartier genommen von Beamten der Criminal-Polizei verhaftet und nach dem Untersuchungs-Arrest abgeführt. Die Ursache dieser Verhaftung konnten wir bisher nicht ermitteln.

— Im Wiener Stadttheater ist dieser Tage den Schauspielern angekündigt worden, daß diese Bühne am 1. Juni geschlossen wird. Einige Contracte laufen an diesem Tage ab, anderer hofft man sich auf diese oder jene Art zu entledigen. Das Orchester, Chor und Arbeiterpersonal haben keine Contracte. Was aus dem Theater werden soll, wird die Generalversammlung am 23. d. entscheiden.

London, 13. Mai. Gestern fand in der Albert-Hall die erste Aufführung des Verdi'schen Requiems statt. Der Componist, der dasselbe den Manen Manzoni's gewidmet, führte selbst den Tactstock; er hatte sich seine eigenen Sänger und Sängerinnen für die Hauptstimmen mitgebracht: Mad. Stolz, Mad. Waldmann, Signor Massini und Signor Medina, deren Namen schon von früheren Aufführungen im Auslande bekannt sind; die Chöre wurden von den gewöhnlichen Albert-Hall-Choristen gesungen, und das Orchester bestand aus 150 Mann. Das Publikum war ausgeschlossen, da die Aufführung eigentlich eine Generalprobe war; aber die Einladungen waren so zahlreich ergangen, daß die Zuhörerschaft sich auf volle 4000 Köpfe belief. Der Beifall, der dem Requiem allerseits gespendet wurde, hatte um so größeren Werth, als das Auditorium die Spitzen der musikalischen Kunst, die entweder England der Abstammung nach angehören oder gerade in England weilen, umfaßte: die Directoren und Mitglieder der italienischen Oper, Herr Gye, Mad. Patti, Frl. Tietjens u. s. w., die Leiter der hiesigen großen Concerte, die Recensenten unserer großen Tagesblätter u. s. w.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Mai.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,60	105,60
Mai	189	188	Pr. Staatsschldsch.	91	91
Spbr.-Octbr.	190,50	189,50	Wsp. 3½% Pfdb.	85,60	85,70
Roggen			do. 4% do.	95,60	95,50
Mai	156,50	156	do. 4½% do.	101,70	101,80
Juni-Juli	150	149,50	Berg.-Märk.Eisb.	86	86
Spbr.-Octbr.	149	148,50	Lombardenfex.Cp	227	230
Petroleum			Franzosen . .	537,50	541
pr. 200 ℔.			Rumänier . .	34,80	34,70
Sept.-Oct.	25	25	Rhein. Eisenbahn	115,20	15,70
Rüböl Mai	58	57,60	Oester. Creditanst.	427	430
Spbr.-Octbr	61	60,80	Türken (5%)	43	43,1
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,60	68,70
Mai	53,40	53,30	Russ. Banknoten	282	281,90
Aug.-Spbr.	55,40	55,30	Oest. Banknoten	183,80	183,80
Ung. Schatz-A. II	93	93	Wechselcrs. Lond.	20,44	—

Ital. Rente 72,25.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 213⅜, Franzosen 269¼, Lombarden 113⅝, Galizier 210⅛, 1864er Loose 311,50. — Anfangs fest, Schluß bei ziemlich lebhaften Umsätzen matter.

Hamburg 19 Mai [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco behauptet, auf Termine fester. — Weizen pr. Mai 126℔. 1000 Kilo 191 Br., 190 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 190 Br., 189 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 189 Br., 188 Gd., pr. Juli-August 126℔. 189 Br., 188 Gd., pr. Sept.-October 126℔. 190 Br., 189 Gd. — Roggen pr. Mai 1000 Kilo 166 Br., 165 Gd., pr. Mai-Juni 158½ Br., 157½ Gd., pr. Juni-Juli 154 Br., 152 Gd., pr. Juli-August 153 Br., 151 Gd., pr. September-October 152 Br., 151 Gd. Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl steigend, loco 60 Br., pr. Mai 59 Gd., pr. October pr. 200 ℔. 62. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. Mai 39½, pr. Juni-Juli 40, pr. Juli-August 42, pr. August-Sept. 42½ — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 10,000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 11,40 Br., 11,20 Gd., pr. Mai 11,00 Gd., pr. August-Dezbr. 11 50 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 265. — Roggen pr. Mai 189, pr. October 183½. — Raps pr. October 392 fl.

London, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Das Geschäft in sämmtlichen Getreidearten war ruhig, schleppend. Hafer vernachlässigt und weichend. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12 800, Gerste —, Hafer 63,830 Qrtrs. — Wetter: Kühl.

London, 19. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94⅞. 5% Italienische Rente 71⅞. Lombarden 11½. 5% Russen de 1871 101¼. 5% Russen de 1872 101. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 43⅛. 6% Türken de 1869 54⅝. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102⅜. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102¼. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 63. 6% ungarische Schatzbonds 95. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 92. — In die Bank flossen heute 262,000 Pfd. Sterl. Spanier 21⅛. Platzdiscont 3⅜ %.

Liverpool, 19. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Domra 5⅜, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 9. — Ruhig. Amerikanische Verschiffungen ruhig und etwas williger.

Hull, 18. Mai. (Getreidemarkt.) Geringerer englischer Weizen 1s billiger.

Paris, 19. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 65,00. Anleihe de 1872 103,57½. Italienische 5% Rente 72,70. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 673,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 291,25. Lombardische Prioritäten 254,00. Türken de 1865 44,02½. Türken de 1869 281,00. Türkenloose 125,25. — Credit mobilier 241. Spanier extér. 21¼ do. intér. 18. — Nach einer leichten Reaction, welche in Folge einiger Realisationen vorübergehend eintrat, zum Schluß wieder sehr fest.

Paris, 19. Mai. Productenmarkt. Weizen pr. Mai 24,25, pr. Juni 24.00, pr. Juli-August 24,50, pr. September-Dezember 24,50. Mehl behpt., pr. Mai 53,00, pr. Juni 53,00, pr. Juli-August 54,00, pr. September-Dezember 54,25. Rüböl behpt., pr. Mai 77,50, pr. Juni 78,25, pr. Juli-August 79,50, pr. Sept.-Dezember 81,00. Spiritus behpt., pr. Mai 53,00, pr. Juni-August 53,75.

Petersburg, 18. Mai. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33⅛. Hamburger Wechsel 3 Mon. 283[13/16]. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 347⅝. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 208. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 203¾. ½ Imperials 5,94½. Große russische Eisenbahn 159. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¾. — Productenmarkt. Talg loco 51,00, pr. August 50,00. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,75, pr. August 6,60. Hafer loco 4,85, pr. Juni 4,75. Hanf loco 33,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50, pr. August 12,45. — Wetter: Kalt und windig.

Antwerpen, 19. Mai. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26⅛ bez. und Br., pr. Mai 26¼ bez., 26½ Br., pr. Juni 26½ Br., pr. September 28½ bez. und Br., pr. Sept.-Dezbr. 28¾ bez., 29 Br. — Steigend.

Newyork, 18. Mai (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D 87C., Goldagio 6¼, 5/20 Bonds pr. 1885 120⅛, do. 5% fundirte 6¼, 5/20 Bonds pr. 1887 123⅞, Eriebahn 25⅜, Central-Pacific 103½, Newyork Centralbahn 105. Höchste Notirung des Goldagios 16½, niedrigste 16. Waarenbericht Baumwolle in Newyork 16⅛ do. in New Orleans 5½, Petroleum in Newyork 12⅝ do. in Philadelphia 2⅝. Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 37C, Mais (old mixed 91C. Zucker (Fair refining Muscovados 8, Kaffee Rio- 17, Schmalz (Marke Wilcox) 15¼C, Speck short clear 12½C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Mai.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	134-138℔	200-210 ℳ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔	193-198 ℳ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	187-190 ℳ Br.	168-188
bunt	126-131℔	180-185 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	130-134℔	175-182 ℳ Br.	
ordinär . . .	126-130℔	165-175 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Mai 183 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 182 ℳ bez., pr. Juni-Juli 184½ ℳ Br., 184 ℳ Gd., pr. Juli-August 185 ℳ Gd., pr. September-October 185 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 124/5℔. poln. 145 ℳ, 126℔ inländ. 149 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 141 ℳ

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 112℔. 142 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Futter- 156 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Winter- 270 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,625 Gd., 20,625 gem., do. 3 Monat 20,44 gem 4½ % Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,30 Gd. 3½ % Preußische StaatsSchuldscheine 90,70 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,50 Gd., 4% do. do. 95,25 Gd., 4½ % do. do. 102,00 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20 Mai 1875

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts Regen. Wind: West.

Weizen loco war auch heute flau gestimmt und außer für feinste glasige Qualität oder andererseits für Sommerweizen fehlte es an Kauflust. Zu etwas gedrückten Preisen sind heute überhaupt 615 Tonnen verkauft und ist bezahlt für Sommer- 126, 130, 133, 134℔. 173, 174, 175 ℳ, blauspitzig 126℔. 168 ℳ hellbunt 130/1℔. 184. 185 ℳ, hochbunt glasig 131℔. 187 ℳ, 133℔. 188 ℳ, während die Preise, welche für feinste Qualität bewilligt wurden, unbekannt geblieben sind. Termine unverändert, Mai 183 ℳ Gd., Mai-Juni 182 ℳ bez., Juni-Juli 184½ ℳ Br., 184 ℳ Gd., Juli-August 185 ℳ Gd., September-October 185 ℳ Gd. Regulirungspreis 184 ℳ Gekündigt wurden 75 Tonnen.

Roggen loco eher fester, inländischer brachte 124℔. 148 ℳ, 126℔. 149 ℳ, polnischer 124/5℔ 145 ℳ pr. Tonne. Umsatz 60 Tonnen. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 141 ℳ. Gekündigt Nichts. — Gerste loco große 112℔. 142 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 156 ℳ pr. Tonne. — Rübsen loco wurden 72 Tonnen zu 270 ℳ pr. Tonne gekauft. Termine ohne Angebot. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130/1℔. 181,50, russ. 129℔. 176,50, 129/30℔ 176,50 ℳ bez., bunter russ. 132℔. und 124℔ 169,50, 123℔. 167, 125℔ 169,50, 126℔. 169,50 ℳ bez., rother russ. 115℔. blsp. 141,25, 120℔. 151,75, 157,75, 160, 122℔ 160, 122/3℔. 162,25, 124℔. 169,50, 125℔. 160, 168,25, Sommer- 125℔. 164,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔. 136,25 ℳ bez., fremder 112℔. 126,50, 112/3℔. 127,50, 114℔. 130, 131,25, 114℔. und 116℔. 130, 114/5℔. 131,25, 115℔. 132, 116℔. 132,50, 116/7℔. 132,50, 117℔. 133,75, 135, 117/8℔. 133,75, 118/9℔. bez. 135, 119℔. 133,75, 135, 136, 119/20℔. 136,25, 120℔. 135, 121℔. 137,50, 121/2℔ 136,87, 137,50, 123℔. 137,50, 138,75, 124℔. 138,75, 140, 124/5℔ 141,25, 124/5℔., 126℔. und 126/7℔. 140, 125℔. 140 ℳ bez., Mai-Juni 136,25 ℳ bez. September-October 137,50 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 140 ℳ bez., kleine 125, 125,75, 128,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 132, 136, 140, 142, 144, 147, 148, 151, 152, 153, schwarz 148, 151, 156 ℳ bez. Mai-Juni 152 ℳ bez. Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 155,50, 157,75, 162,25 163,50, 163,75 ℳ bez., graue 163,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo russ. 189 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel 208,50 ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55 ℳ Br., 54½ ℳ Gd., 53¾ ℳ bez., Frühjahr 54 ℳ Br., 53 ℳ Gd., Mai-Juni 54 ℳ Br., 53 ℳ Gd., Juni 55 ℳ Br., 54 ℳ Gd., Juli 56½ ℳ Br., 56 ℳ Gd., August 58 ℳ Br., 57 ℳ Gd., September 59 ℳ Br., 58 ℳ Gd.

Stettin, 19. Mai. Weizen pr. Frühjahr 186,50 ℳ, pr. Juni-Juli 187,00 ℳ, pr. September-October — ℳ. Roggen pr. Frühjahr 154,50 ℳ, pr. Juni-Juli 147,50 ℳ, pr. September-October — ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühj. 54,00 ℳ pr. September-October 57,00 ℳ. — Spiritus loco 49,60 ℳ, pr. Frühjahr 50,00 ℳ pr. Juni-Juli 51,00 ℳ. — Winterrübsen stille, pr. 2000 ℔. pr. Mai 265 ℳ nom., pr. September-October 274 ℳ Gd. — Petroleum loco 11,75—11,90 ℳ bez., Regulirungspreis 11,75 ℳ, pr. September-October 11,25 ℳ bez., October-November 11,50 ℳ bez., November-December 11,75 ℳ bez. und Gd. — Schmalz, Wilcox pr. Mai 66 ℳ bez — Talg, Petersb. gelb Licht- 44,25 ℳ bez.

Breslau, 19. Mai. Kleesamen rother schwach angeboten, pr. 50 Kilogr. 48 bis 52—55 ℳ, weißer unverändert, 54 bis 57—68 ℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee matter, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50 bis 35 ℳ

Berlin, 19. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 177—201 ℳ nach Qual. gefordert, pr. Mai 187,50—188,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 187,00—187,50 ℳ bez., pr. Juni-Juli 186,50—187,00 ℳ bez., pr. Juli-August 188,00—188,50 ℳ bez., pr. September-October 189,50 bis 189,50 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 150—167 ℳ nach Qual. geford., pr. Mai 155,00—156,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 151,50—152,50 ℳ bez., pr. Juni-Juli 148,50—149,50 ℳ bez., pr. Juli-August 148,00—148,50 ℳ bez., pr. September-October 148,00—148,50 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr 129—178 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 163—193 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 188—236 ℳ nach Qual., Futterwaare 167 bis 172 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℳ, No. 0 und 1 24,00—23,00 ℳ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,50—21,50 ℳ, No. 0 und 1 20,75—19,75 ℳ, pr. Mai 20,95 ℳ bez., pr. Mai-Juni 20,95 ℳ bez., pr. Juni-Juli 21 ℳ bez., pr. Juli-August 21,25 ℳ bez., pr. August-September —, pr. September-October 21,25 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℳ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 56,5 ℳ bez., mit Faß 57,60 ℳ bez., pr. Mai 57,4—57,6 ℳ bez., pr. Mai-Juni 57,4—57,6 ℳ bez., pr. Juni-Juli 57,4—57,6 ℳ bez., pr. Juli-August —, pr. September-October 60,4—60,8 ℳ bez., pr. October-November 61,3 ℳ bez., pr. November-Dezember 61,8—61,7—61,8 ℳ bz. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 24,50 ℳ bez., pr. Mai 24 ℳ Br., pr. Septbr.-Octbr. 25,1 ℳ Gd. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10 000 % loco ohne Faß 52,2—52,7 ℳ bez., mit Faß pr. Mai 53—53,3 ℳ bez., pr. Mai-Juni 53—53,3 ℳ bez., pr. Juni-Juli 53—53,3 ℳ bez., pr. Juli-August 54—54,3 ℳ bez., pr. August-September 55—55,3 ℳ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20 Mai. Wind: NW.
Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Mai. — Wasserstand: 5 Fuß 3 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Ney, Schilka u. Co., Roheisen. — Ehling, Schilka u. Co., Roheisen. — Mickley, Dauben u. Ick, Roheisen, Salzsäure. — F. Rochlitz, Töplitz u. Co., Roheisen. — A. Rochlitz, Töplitz u. Co., Roheisen und Salzsäure. — Koch, Dauben u. Ick, Harz, Schlemmkreide. — Borchart, Dauben u. Ick, Roheisen.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Wosikowski, Großmann u. Neisser, Bernicke, Loche u. Hoffmann, Cement, Schlemmkreide, Ultramarin, Lackmus, Kreide, Blauholz, Gelbholz, Bier, Reis, Piment, Harz, Rothholz, Farbholz, Blauholzextract, Seegras, Kaffee, Kassia.

Stromab:

G. Schauer, Kalischer, Rachcin, Thorn, 1 Kahn, 200 Cubikmeter Brennholz.
W. Schauer, Kalischer, Rachcin, Thorn, 1 Kahn, 300 Cubikmeter Brennholz.
R. Schauer, Kalischer, Rachcin, Thorn, 1 Kahn, 200 Cubikmeter Brennholz.
R. Krüger, Wolffohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1734 Ctr. Roggen.
W. Krüger, Wolffohn, Plock, Nakel, 1 Kahn, 2091 Ctr. Roggen.
Rieszalek, Minz, Galizien, Brahe, 2 Traften, 850 St. Balken w. H.
Lemke, Patri, Gludno, Bromberg, 5 Traften, 1716 St. Balken w. H.
Anuschek, Lindau, Donow, Schulitz, 4 Traften, 1329 St. Balken w. H.

Berliner Fondsbörse vom 19. Mai 1875.

Ungleich günstiger als in den Tagen zuvor verlief der heutige Börsenverkehr, obgleich der Umsatz sich nur auf eine geringe Zahl von Effecten concentrirte. Hauptsächlich betheiligten sich die auswärtigen Staatspapiere am Geschäft. Geld ist am offenen Markte ziemlich flüssig und finden nicht ganz belanglos Umsätze zu 3% statt. Die internationalen Speculationswerthe setzten bereits mit etwas gestiegenen Coursen ein und erweiterten die anfängliche Avance auch im Laufe der Börse. Namentlich faßte gegen den Schluß derselben eine sehr feste Stimmung Platz. Vorzugsweise zog Oesterr. Staatsbahn im Course an, aber auch Oesterr. Creditactien blieben nicht zurück. Für Lombarden ist die Meinung wenig gebessert, obgleich auch sie heute eine Courssteigerung durchsetzten. Die localen Speculationspapiere blieben ruhiger, documentirten aber ebenfalls gute Festigkeit. Von auswärtigen Staatsanleihen waren besonders Oesterreichische Papierrente und Italiener lebhaft zu besserem Course begehrt, aber auch die übrigen hierher gehörigen Devisen fanden gute Beachtung. Von Amerikanern traten 85er (vorzugsweise 5%) in regeren Verkehr. Russische Werthe beliebt, namentlich Prämienanleihe und Bahnen gefragt. Ungarische (Ostbahn) Staats-Obligationen beliebt. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere fest und in besserem Verkehr. Das Prioritäten-Geschäft trug einen sehr festen Charakter. Der Eisenbahnactien-Markt trug ebenfalls einen festeren Charakter. Bankactien ohne lebhafteren Verkehr. Industriepapiere wenig im Verkehr. Bergwerke fast geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,60
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,20
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,80
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	102,40
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,80
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	94,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	106,75
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm. Anl. von 1867 . . .	4	118,25
Bayer. Präm.-A.	4	119
Braunsch. Pr.-A.	—	73,80
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,50
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	107,25
do. do.	4½	100,70
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	111
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,90
do. Silber-Rente	4½	68,75
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L. v. 1858	—	352
do. Loose v. 1860	5	117,70
do. Loose v. 1864	—	310
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,40
Ungarische Loose	5	175
do. Schatzanw. II.	6	93
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102,75
do. do. Anl. 1859	3	74,75
do. do. Anl. 1862	5	103,20
do. do. von 1870	5	105,20
do. do. von 1871	5	103
do. do. von 1872	5	103,30
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	86,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	98
do. Präm.-A. 1864	5	184,25
do. do. von 1866	5	179
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	91,70
Russ. Central. do.	5	89,70
Russ. Pol. Schatzobl.	4	88,20
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,30
do. Liquidat.-Br.	4	70,50
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,50
do. 4. Serie	6	98,90
do. Anl. g. 1885	6	102,80
do. 5% Anl.	5	99,40
do. do. p. 1881	6	104,25
Newyork. Stadt-A.	7	102,25
do. Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,25
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,50
Rumänische Anleihe	8	105,90
Türk. Anl. v. 1865	5	43,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	101,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	27,90	—
Bergisch-Märk.	86	—
Berlin-Anhalt	112	8½
Berlin-Dresden.	49,25	5
Berlin-Görlitz	49,50	—
do. St.-Pr.	82,50	5
Berlin-Hamburg	184	12½
Berlin. Nordbahn	2,10	—
Berl.-Psd.-Magd.	72	—
Berlin-Stettin	135	9⅞
Bresl. Schw.-Fbg.	83,60	7½
Köln-Minden	107,20	—
do. Lit B.	104,25	5
Erf.-Kr.-Kempen	1,60	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Soran-Gub.	19,50	0
do. St.-Pr.	29	0
Hannover-Altenbek	19	0
do. St.-Pr.	31,90	0
Märkisch-Posen	24	0
do. St.-Pr.	53,75	0
Magdeb.-Halberst.	75	—
do. St.-Pr.	67	3½
do. C.	95	5
Magdeb.-Leipzig	217,75	—
† do. Lit. B.	91,40	4
Münst.-Ensch. St.-P.	25	5
Nordhausen-Erfurt	37,80	4
do. St.-Pr.	32	0
Oberschl. A. u. C.	140,75	—
do. Lit. B.	130	—
Ostpreuß. Südbahn	44,20	0
do. St.-Pr.	80,20	0
Pomm. Centralbhn.	1,10	0
Rechte Oderuferb.	110,50	6½
do. St.-Pr.	111,40	6½
Rheinische	115,75	—
Rhein-Nahe	19,50	0
† Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	114,90	7½
Tilsit-Insterburg	32,50	
Weimar-Gera gar.	58	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	43	
Brest-Kiew	59,25	0
† Galiz. Carl-L.B.	105,50	—
Gotthardbahn	94,90	5
† Kronpr. Rud.-B.	63,75	5
Lüttich-Limburg	13,10	0
Oester.-Franz. St.	541	—
† do. Nordwestb.	275,50	—
do. B. junge	115,50	5
† Reichenb.-Pardb.	66	4⅚
Rumänische Bahn	34,70	—
do. St.-Pr.	86,40	8
† Russis. Staatsb.	111,75	—
Südösterr. Lomb.	229,50	—
Schweiz. Unionb.	7,60	0
do. Westb.	15	—
Warschau-Wien	261,50	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,40
†Kaschau-Oderbg.	5	75,90
†Kronpr. Rud.-B.	5	83
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,60
†Südöst. B. Lomb.	3	252,90
†Südöst. 5% Oblg.	5	88
†Oester. Nordwestb.	5	88,30
do. do. B Elbethal	5	70,60
†Ungar. Nordostb.	5	64,75
†Ungar. Ostbahn	5	61,10
Brest-Grajewo	5	90
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	100,75
†Mosco-Rjäsan	5	102,25
† Mosco-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	92,60
†Rjäsan-Kozlow	5	100,75
†Warschau-Teresp.	5	99,90

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	85,50	0
Berl. Bankverein	79,50	—
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅓
Berl. Com. (Sec.)	68	—
Berl. Handels-G.	116,50	7
Berl. Wechslerbk.	100,90	0
Bresl. Discontob.	78,80	—
Centrlb. f. Bauten	48	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	73,90	4
Danzig. Bankver.	66,50	—
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	134,10	10
Deutsche Genoss.B.	100,75	6
Deutsche Bank	83,75	—
Dtsch. Eff. u. W.	109,50	—
Deutsche Unionb.	73	3
Disc.-Command.	165	—
Gew.-Br. Schuster	55,80	0
Int. Handelsges.	38,75	
Königsb. Ver.-B.	88	5¾
Meining. Creditb.	86,60	—
Norddeutsche Bank	146,25	10⅝
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom. Rittersch.-B.	126,25	—
Preußische Bank	156	12⅜
do. Bodencr.-B.	100,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56,10	0
Schaffhaus. Bnkv.	102	—
Schles. Bankverein	101,60	—
Stett. Vereinsbank	82,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	22,50	0
Bauverein Passage	28	
Brl. Centralstraße	38,80	—
Deutsche Baugef.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	26,50	0
do. Reichs-Cont.	80	—
Wäseman Bau-G.	35,20	—
A. B. Omnibusg.	99	10
Ctr.-F. f. Baumat.	33	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	16,50	—
Nordd. Pap.-Fabr	38	0
Wöhlert Maschinf.	38	—
Westend-Gesellsch.	13,25	0
Baltischer Lloyd	24	—
Elbing. Eisenb.-F.	0,15	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	2,30	—
Obrschl. Eisnb.-B.	43,50	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	15,25	
Königs- u. Laurah.	102,75	
Stollberg, Zink	24,75	—
do. St.-Pr.	84,50	—
Victoria-Hütte	47	

Wechsel-Cours v. 19. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Brlg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	183,25
do.	2 Mn.	4½	182
Petersburg	3 Wch.	4	280,80
do.	3 Mn.	4	279,10
Warschau	8 Tg.	4	281,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,52
Napoleonsd'or	16,26
Imperials	—
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	183,80
do. Silbergulden	189,20
Russische Banknoten	281,90

Heute Mittags wurde uns ein Sohn geboren.

Troop, 19. Mai 1875.

7118) **Paesler und Frau.**

Anna Witt,
Rudolf Klang,
Verlobte.

Danzig. Kiel.

Heute Vormittag $^3/_4$10 Uhr starb unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Ernstine Charlotte Voigt
geb. Labudde

nach 9-tägigem schweren Leiden an Lungenentzündung im Alter von 70 Jahren, welches wir hiermit tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 19. Mai 1875.

7141) **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause Langgarten No. 30 auf den alten St. Catharinen-Kirchhof statt.

An Ordre

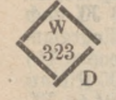
sind pr. „Maria", Buß, von Newcastle **12 Faß Mennige** angekommen, deren Empfänger sich schleunigst melden wolle bei

G. L. Hein.

An Ordre

sind hier angekommen von Hull pr. Dampfer „Jowell", Capt. Avery, und lagern auf dem Packhofe:

Abgeladen durch **Scott Brothors:**
P. W. 5 Fässer Alaun,
durch **Thos. Wilson Sons & Co.:**



2435/6. 2 Ballen Säcke,

2422/25. 4 do. do.

und durch **Bosdet Forman & C.:**
B. F. C. 282,297. 2 Fässer Salmiack.

Die Inhaber der girirten Connoissemente werden ersucht, die Waaren gegen Zahlung von Fracht und Kosten abzunehmen.

F. G. Reinhold.

Für Grossisten

halte Lager von Wagenfett zu billigstem Preise.

Carl Treitschke.

Beste schott. Tornbellies-Heringe, 16 bis 18 Schock Inhalt pro Tonne, verkaufe von heute ab mit 3 ℛ, bei Abnahme von drei Tonnen die Tonne mit 2 ℛ 20 Sgr., ganz große Kaufmannsfettheringe **KKK** mit 10 ℛ 15 Sgr.

Lachmann, Danzig, (7170
Altst. Graben 13, Ecke der Jankergasse.

Fetten Räucherlachs,

frisch aus dem Rauch, empfiehlt

O. W. Bonk, Tobiasgasse 14.

Fetten Räucherlachs

in bester Qualität,
in halben Fischen und einzelnen Pfunden, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung (7035

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Die Säcke-Fabrik

von

Otto Retzlaff

(Commandite: Milchkanneng. No. 13)

empfiehlt in allen gangbaren Qualitäten und in jedem gewünschten Gewicht (auch viereckige) Wollsäcke zu billigen Preisen.

Proben-Muster franco. Signatur gratis.

Wirklich echten Franz-Branntwein

empfiehlt in Flaschen wie literweise

Hermann Lietzau,
Apotheke u. Droguen-Handlung,
Holzmarkt No. 1. (7128

Insecten-Pulver

unter Garantie der Wirksamkeit, ausgewogen und in Schachteln in frischester und stärkster Waare,

Insectenpulver-Tinctur

in Flaschen von 2½ Sgr. an,

Insectenpulver-Blasebälge

à Stück 5 und 7½ Sgr.,

Mottenpulver

à Schachtel 2½ bis 5 Sgr.,

empfiehlt die Droguen- und Parfümerie-Waaren-Handlung von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3. (7105

Guts-Verkauf.

Ein im Conitzer Kreise, 1½ Meilen von der nächsten Eisenbahnstation entfernt belegenes Gut mit zwei Vorwerken, zwei Wasser- und Schneidemühlen, Areal 3300 Morgen, wovon 1500 Morgen Acker, 500 M. Wiesen, 400 M. Moor und Torfbruch, 800 M. Fichtenschonung und abgeholzte Flächen, Rest Wasser, Wege ꝛc. **zur Parcellirung sehr geeignet, compl. Inventar,** soll verkauft werden. **Landschaftl. Taxe von 1870, 44,000 Thlr., eingetragene Schulden 27,000 Thlr., wovon 23,000 Thlr. unkündbare Bankgelder à 5½ pCt. Preis 48,000 Thlr., Anzahlung 12,000 Thlr.**

Näheres bei **Otto Lindemann,** General-Agent, **Danzig.** (7164

Zur gefälligen Beachtung.

Am nächsten Sonnabend wird die zweite Nummer der

Ausstellungs-Zeitung

erscheinen und den Abonnenten des Gewerbeblatts gratis zugesandt werden. Geeignete **Inserate** für dieses Blatt erbitte ich mir baldigst.

Danzig, 20. Mai 1875. **A. W. Kafemann.**

Friedrich Groth,

DANZIG,

Farbenhandlung, 2. Damm No. 15,

empfiehlt zu Bauten und Zimmer**decorationen: Oel-** und **Leimfarben, Firniss, Lein-** und **Terpentin-Oele.**

Von sämmtlichen an dieses Fach sich reihenden Artikeln halte stets Lager, empfehle dieselben in besten Qualitäten und stehe über die Anwendung derselben mit Auskunft jederzeit zu Diensten. (7117

Friedrich Groth, 3. Damm No. 15.

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1874:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6,000,000. —.
Prämien- u. Zinsen-Einnahme im Jahre 1874	=	2,979,758. 73.
Prämien- und Kapital-Reserven	=	1,724,102. 04.
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1874	=	1,599,566,697. —.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien **Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen** aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden und außerdem **Spiegelglas-Scheiben** gegen Bruch.

General-Agentur: Danzig, H. Jul. Schultz,
Haupt-Agentur: Elbing, R. Hermann,

Agenturen: Elbing, **H. E. Schultz,**
Berent, Apotheker **Borchardt,**
Christburg, **J. Wicher,**
Dirschau, **W. Vogel,**
Graudenz, **L. Wolfsohn jr.,**
Kowall, Gutsbesitzer **E. Behrent,**
Löbau, **T. W. Menger,**
Neustadt W.-Pr., Secretair **Fritzen,**
Schlochau, **S. Weile,**
Skurcz, **H. Ernst.**

Sämmtliche Neuheiten

für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison,

als:

Jaquets, Paletots, Rotunden, Räder, Talmas, Westen, Fichus und Dollmans,

sind in grösster Auswahl in allen neuen Stoffen, sowohl in einfacher wie elegantester Ausstattung am Lager und empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen.

H. Peril, Langgasse No. 70.

Ein großes Sortiment Englischer Biscuits aus der Fabrik der Herren Peck, Frean & Co., London, empfehle ich zu ermäßigten Preisen.

A. Fast, Langenmarkt 33|34.

Natürliche Mineralbrunnen

in diesjähriger, frischer Füllung, direct von den Brunnen-Directionen bezogen, empfiehlt

Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguen-Handlung, Holzmarkt No. 1.

Zu Bädern aller Art, als:

Kreuznacher Mutterlaugensalz und Mutterlauge, Wittekinder Salz, Seesalz, Kösener Soole, Stahlkugeln, Calmus, Baldrian, Badekräuter, Mandelkleie, Franzbranntwein mit und ohne Salz, Eau de Cologne (grosse Flasche à 5 Sgr.), Fichtennadel-Extract, Fichtennadel-Oel, medic. Seifen, Aachener jod- und bromhaltige Bäder von Neudorff, Königsberg i. Pr. etc. etc. empfiehlt zu den **billigsten Droguen-Preisen**

Hermann Lietzau,
7127) Apotheke und Droguen-Handlung, Holzmarkt No. 1.

Herings-Auction.

Freitag, den 28. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, Auction mit:
norwegischen Fettheringen in diversen Marken, **sowie schottischen Crownbrand-, Ihlen-, Matties- und Mixed-, ungestempelten Full- und Matties- und Tornbellies-Heringen**

im **Heringsmagazin „Langelauf"**, Hopfengasse No. 1, von

7147) **Robert Wendt.**

Laab-Essenz

zur Bereitung von Schweizer Molken, stets frisch, empfiehlt

Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguen-Handlung,
Holzmarkt No. 1. (7129

Fliesen, zur Legung von Beischlag, Keller oder Hausflur sich eignend, sind Breitgasse 79 zu verkaufen.

Die feinsten

Tafel-Confitüren

in größter Auswahl zu äußerst mäßigen Preisen in frischer, schöner Waare findet man nur **Heiligegeistgasse 3** im neuen Confitüren-Geschäft bei **E. Reinke.**

---

60 Schock geschnittene, eichene Drahtzaunpfähle, 2—2½ Zoll stark, 4 Zoll breit und 6—7 Fuß lang, sind, das Schock mit 14 Tblr., zu verkaufen bei **R. Plötz** in **Elbing.** (7120

Levkoyen, diverse Sommerblumenpflanzen, Verbenen, Heliotrop, Fuchsien, Pelargonien, Teppichbeetpflanzen, alles in kräftigen Pflanzen, empfiehlt die Handelsgärtnerei von J. L. Schäfer, Sandgrube No. 21 in Danzig. (7157

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Gutsverkauf.

Eine Besitzung von 8½ Hufen culmisch groß, unmittelbar an der Chaussee gelegen, 3½ Meilen von der Bahn, in gutem wirthschaftlichen Zustande, guten Gebäuden und hübschem Garten, ist Verhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Preis 21,000 ℛ, Anzahlung nach Uebereinkommen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (7122)

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 264 Morgen, in der Dirschauer Gegend gelegen, 10 M. 2-schnitt. Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Weizenboden 1. Klasse. Aussaat: 60 Schffl. Weizen, 1½ S. Rübsen, 20 S. Roggen, 30 S. Gerste, 15 S. Erbsen, 36 S. Hafer, 60 S. Kartoffel, 20 S. Wicken, 30 M. Klee, 4 M. Rüben, Inventarium: 6 Pferde, 18 Stck. Rindvieh, 16 Stck Schweine, todtes Invent. vollständig, Gebäude massiv u. neu, liegt ¼ Meile von der Chaussee und Bahnhof, Hypotheken fest, soll für 30,000 Thlr. bei 10- bis 15 000 Thlr Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Häkergasse 1.

Ein sehr rentables Gasthaus mit 24 preuß. Morgen Land u. Wiesen,

in einem großen Kirchdorfe, ½ Meile von der Stadt, unmittelbar an der Chaussee, mit neuen massiven Gebäuden, soll mit Inventarium, gut bestellten Sommer- und Wintersaaten (eine einzige Schankstelle im Orte), für einen soliden Preis, bei mäßiger Anzahlung, sogleich verkauft werden.

Alles Nähere ist bei **Behrendt** in **Dirschau,** Marienburgerstraße No. 41, zu erfahren. (7115

Ein leichter, freiachsiger

Jagdwagen

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Adr. 7144 bef. die Expedition dieser Zeitung.

Dung von 2 Pferden ist Johannisg. 36 abzugeben. Näheres Breitgasse 79.

Ein Deckengemälde

auf Leinwand ist Brodbänkengasse No 47 zu verkaufen. (7172

Ein hübscher

Neufoundländer,

1 Jahr alt, ist wegen Mangels an Hofraum billig zu verkaufen **Holzmarkt 1,** Eingang Schmiedegasse. (7124

Ein Malergehilfe

findet Beschäftigung bei (7165
L. Ihn, Culm.

Ein zweiter Wirthschafter, der nebenbei die Geschäfte des Amtsschreibers zu versehen hat, wird zum 1. Juli gesucht. Meldung schriftlich erbeten.

Lubochin per Terespol.

7114) **A. Plehn.**

Eine Dame, welche bis dahin als Erzieherin fungirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin. Näheres unter No. 7119 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer, der auch im Schriftlichen etwas leisten kann und womöglich polnisch spricht, findet in meinem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft von sogleich oder per 1. Juni c. Engagement. (7152

Für einen gebildeten, jungen Mann wird eine Stellung in einem größeren **Materialwaaren-Geschäft** nach auswärts gesucht; demselben stehen die besten Empfehlungen und Zeugnisse zur Seite.

Offerten beliebe man u. 7116 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Eine anständig gebildete Beamten-Wittwe in den 40er Jahren, welche in der Wirthschaft u. i. d. Erziehung der Kinder erfahren, sucht Stellung als **Repräsentantin.** Adr. u. 7136 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein in der Tabaksfabrikation (hauptsächlich Shag) **erfahrener Maschinenbauer** wünscht Stelle als Masch.-Mstr. resp. Werkmeister; auch würde selbiger Einrichtung und Instandhaltung übernehmen. Adr. u. 7131 bitte i. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Ein vollständiges Büchsenmacher-Handwerkzeug nebst Ambos und Blasebalg ist billig zu verkaufen. Auch kann das ganze Geschäft nebst Kundschaft unter guten Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.

Marienwerder. **F. Orlowski Ww.**

Für ein hiesiges Comtoir wird ein **junger Mann** gesucht, der mit der Buchführung und den gewöhnlichen Comtoir-Arbeiten vertraut ist. Gehalt 90 Mark pro Monat. Offerten mit genauer Angabe über die bisherige Thätigkeit ꝛc. unter Adr. 7145 bef. die Exped. dieser Zeitung.

Herrsch. **Köchinnen** mit sehr guten Zeugn. und **Stubenmädchen,** auch für Güter, empfiehlt das Gesinde-Büreau **Kohlenmarkt 30, Danzig.** (7176

Ein junger, verheiratheter Mann, welcher mehrere Jahre als Lagerverwalter thätig gewesen, sucht eine ähnliche Stelle oder auch als Aufseher ꝛc. Gef. Adressen u. 7171 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein umsichtiger Commis, Materialist, der polnischen, russischen und deutschen Sprache mächtig, sucht in einem Colonial- oder Eisenwaaren-Geschäft per sogleich Stellung. Gef. Adr. u. **L. K. Tischlergasse No. 18, 1 Tr.**

Ein junger Mann,

gewandter **Verkäufer,** mit der Buchführung vertraut, findet zum 15. Juni oder 1. Juli d. J. in unserm Tuch- und Modewaaren-Geschäft Engagement. Polnische Sprache erwünscht.

Meyer Kadisch Söhne,
Graudenz (7151

Ein Mädchen, welches auf der Maschine nähen, sowie schneidern und frisiren kann, wird gesucht und kann sich melden Hundegasse 32 zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags u. 2 und 3 Uhr Nachmittags.

Wer 4 Mann Einquartirung vom 31. d. M. auf 1 Monat in der Nähe der Brodbänkengasse nehmen will, melde sich **Brodbänkengasse 36, 2 Tr.**

Eine sichere Hypothek von 400 Thlr. ist zu cediren. Näheres Brodbänkengasse 36, 2 Treppen. (7138

15,000 ℛ sofort zur 1. Stelle auf ein Gut bei Danzig, mit jährl. daran haftenden Emolumenten in Höhe von 2000 ℛ gesucht. Werth laut Taxe 55,000 ℛ. Adressen von Darlehnsgebern werden unter No. 7137 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Stall und Remise,

Altes Roß 8, sind zum 1. Juni zu verm. Näheres Frauengasse 19.

Zoppot, Seestraße 13, ist eine herrschaftliche Wohnung von sieben Zimmern, Küchen und Zubehör, mit Möbeln, im Ganzen auch getheilt, zu vermiethen. C. Müller,
6998) **Zoppot, Seestraße 13.**

In der Nähe des Langefuhrer Bahnhofs und der Actien-Brauerei ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, Eintritt in den Garten, Wagenremise, 1 Stall für 2 Pferde, für den Sommer oder auch für das ganze Jahr zu einem annehmbaren Preise zu vermiethen. Näheres **Neuschottland No. 7.**

Pfefferstadt No. 40 ist ein fein **möblirtes Zimmer,** auf Verlangen auch mit Beköstigung, zu vermiethen (7163

Eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, wird zum October d. J. zu miethen gesucht. Adr. unter No. 6950 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Hesse'scher Gesangverein.

Heute Abend 8 Uhr, Uebungsstunde im Locale des Hrn. **Reißmann,** Neugarten 1.

Müller's Restaurant,

Breitgasse No. 39.

Heute sowie folgende Abende: **Auftreten** meiner neu engagirten Damen-Kapelle unter Mitwirkung des Fräulein **Touché** und des Gesangs-Komikers Herrn **Gabelmann.** U. A.: „Die alte Jungfer", vorgetr. von Herrn **Gabelmann.** (7175

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Freitag, den 21. Mai:

Concert,

ausgeführt vom Musik-Corps des 1sten Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4½ Uhr.

7174) **F. Keil.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 21. Mai: **Theatervorstellung und Gartenconcert.** U. A.: **Kaudels Gardinenpredigten.** Lustspiel. **Fritzens Geburtstag.** Burleske mit Gesang.

---

50 Mark Belohnung.

Gestern Abend 10½ Uhr ist vom Schützen-Garten aus mit einem Trink- resp. Schnapsglase in das Fenster meines Schlafzimmers geworfen worden.

Obige Belohnung setzt für die Ermittelung des Thäters fest (7156

Kuckein,
Schießstange 4a.

Ein Radmantel mit Capuchon und Schleife ist am 2. Feiertag im Lokale des Herrn Schulz in Jäschkenthal liegen geblieben. Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung Matzkauschegasse im Schirmgeschäft abzugeben.

Bescheidene Anfrage.

Wie lange gedenkt die Kgl. Polizei den

Beischlag Wollweberg. 13,

dessen Abbruch bereits zum 1. April c. angeordnet war, noch stehen zu lassen? (7132

Lan. Gang. finst. — Schuldgk., gn. Hof. H.

Th. Bertling's deutsche, französische und englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (7130

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.